



### **Rede zum Denkmal, Aufstellung der 2. Figur**

Oberursel, 11.03.2009

Annette Andernacht, Initiative Opferdenkmal e.V. und AG „Nie wieder 1933“

---

Mein Name ist: Annette Andernacht, ich vertrete die Initiative Opferdenkmal Oberursel und die AG „Nie wieder 1933“.

Sehr geehrter Vorstand, sowie Aufsichtsrat und Mitarbeiter der OWG,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr verehrte Anwesende und Freunde.

Wir sind heute hier, um das Aufstellen der zweiten Figur des Opferdenkmals, entworfen von der damals 18 jährigen Oberurseler Schülerin Juliane Nikolai, zu feiern. Heute früh wurde die Figur, ebenfalls von der aus Oberursel stammende Steinbildhauerin, Christine Jasmin Niederndorfer aufgestellt.

Dass heute diesem Denkmal eine weitere Figur hinzugefügt werden konnte, verdanken wir der Oberurseler Wohnungsgenossenschaft. Die OWG hat diese Figur gespendet, zur Erinnerung an die Naziopfer aus Oberursel.

Dafür, an den Vorstand und Aufsichtsrat der Oberurseler Wohnungsgenossenschaft, sowie alle Verantwortlichen ein ganz herzliches Dankeschön.

Als die AG Nie Wieder 1933 vor nunmehr 5 Jahren die Idee hatte, den Oberurseler Opfern des Nationalsozialismus ein Denkmal zu errichten, kam der Anstoß hierzu gerade aus der Beschäftigung mit dem Schicksal derjenigen Oberurseler, die zurückgekommen waren in ihre Heimat – in ihre Stadt - und den Verlust ihrer Angehörigen zu beklagen hatten. Nirgendwo gab es einen Ort des Erinnerns, der Trauer, des Ermordeten Vaters, der Ermordeten Mutter, des Bruders, der Schwester, oder eines anderen Familienangehörigen. Haben die Verfolgten und Ermordeten nicht mitten unter uns in Oberursel gelebt und gearbeitet?

Jeder Name, der zum Schluss auf eine Glasplatte, eingraviert wird, für sich - ein Schicksal - ein Toter. Vernichtet in einem Konzentrationslager. Verbrannt oder verscharrt in einem der vielen Massengräber. Anonym. Kein Grab mit Namen .

Allzu verständlich, dass die wenigen Überlebenden sich einen Ort des Gedenken wünschen. Ein Ort, zugleich für uns alle des Erinnern und Ermahnens.

Mehr Information und die Entstehungsgeschichte des Denkmals, können Sie im Internet unter: Opferdenkmal Oberursel nachlesen.

Lassen Sie mich stellvertretend für die Opfer kurz das Schicksal, von Berta Röder, aus dem Buch, von Angelika Rieber, „Wir bleiben hier“ herausgreifen:

Berta Röder heiratete 1917 in Oberursel, den Schlosser Johann Jakob Röder. Wie schrieb Berta Röder, in einem Brief an ihre Kinder, als sie nach 3 Monate Haft in Frankfurt nach Auschwitz deportiert wurde: „ Wir kommen nach Auschwitz. So Gott will komme ich wieder. Wenn nicht behaltet mich in gutem Gedenken“. Sie kam nicht wieder, am 19.10.1944 ist sie in Auschwitz zu Tode gekommen.

Lassen wir Berta Röder, zumindest als Namen auf einer Glasplatte dieses Opferdenkmals, wieder nach Oberursel kommen, und mit ihr, noch über 30 ehemaliger Oberurseler Mitbürger die unter der Nazidiktatur zu Tode gekommen sind.

Das Opferdenkmal hat schon viel in Bewegung gebracht. Durch die Errichtung des Mittelteils ist es sichtbar und fest verortet. Es ist zu einem Anlaufpunkt für Gedenkveranstaltungen geworden und zugleich ein Ort stiller Trauer für Einzelne. Angeregt durch unsere Initiative haben wir die Erforschung der einzelnen Schicksale weiter vorangebracht. Inzwischen umfasst die Liste der Opfer, wie schon gesagt, über 30 Namen.

Bis zur Fertigstellung des Denkmals mit insgesamt 10 Figuren und zuletzt mit der Einbringung der Glasplatte mit den Namen der Opfer ist es noch ein weiter Weg – und das meine ich vor allem finanziell. Der Fortschritt hängt unmittelbar ab vom weiteren Spendenzufluss, denn dieses Denkmal entsteht nur Dank Ihrer Hilfe, nur Dank Ihrer Spende.

Viele haben gespendet. Kleine Geldbeträge und größere, jeder Beitrag ist ein Schritt näher zur Fertigstellung des Opferdenkmals. Ein ganz besonders Ereignis ist es, wenn sich nun ein Sponsor findet, der eine komplette Figur für das Denkmal spendet. Hierfür möchten wir noch einmal der Oberurseler Wohnungsgenossenschaft unseren Dank aussprechen.

Wir wünschen uns, dass noch einige Oberurseler Firmen, trotz Finanzkrise, durch das Beispiel der OWG zum Spenden angespornt werden, um weitere Figuren aufzustellen.

Danke für Ihre Teilnahme und die Unterstützung, die Sie zum Ausdruck bringen. Vielleicht sehen wir uns ja bald wieder beim Weiterwachsen des Denkmals.